

**Zeitschrift:** Appenzellische Jahrbücher  
**Herausgeber:** Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft  
**Band:** 64 (1937)  
  
**Rubrik:** Landeschronik von Appenzell I. Rh.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Landeschronik von Appenzell I. Rh.

für das Jahr 1936.

Von L. Hautle.

---

«Die Welt von heute ist eine grosse Sudelei des Teufels,» sprach im Feriensommer 1936 allen Ernstes ein studierter Mann zu einem Alpsteinbäuerlein, das tübäckelnd in seiner «Heimat» stand. Dieses kniff die Augen zusammen und sagte etwas betroffen: «Jo, Ehrhend scho recht. Wenn me das aneht, was i de grosse Wölt osse alls goht ond lauft: de Log ond Trog, de Schwindl ond Schwefl, diä Sauerei ond Striterei, denn chönnt me willsgott meenä, 's wär alls 's Tüfels. Wenn me denn aber wieder a das tenkt, was es do ond dei, ond grad bi ös i de Schwitz, Schös ond Guets gett, denn mos me doch au wider säge: För viele ischt d'Jetztzitt au e Gnadegschenk vom Herrgott zom I-si-Goh ond Tanke ond Besserweede, ond seb isch.»

Welchem von beiden müssen wir rechtgeben? Dem Pessimisten oder dem Optimisten? Ich glaube, beide haben in einem gewissen Grade gut und wahr geurteilt. Denn falsch wäre es, nur das Böse und Schlechte und Widrige an unserer Zeit sehen zu wollen und nicht auch das Gute und Schöne und Angenehme. Davon hat ja auch das Jahr 1936 uns trotz Krisenfortdauer und Regensommer wieder ein reichlich Teil geschenkt. Blieben wir doch als Ganzes vor Unglücks- und Schadenfällen grösseren Umfangs glücklich verschont! War «Verhängte Zukunft» die Signatur des Jahresbeginns, so hat 1936 befürchtete Wirtschaftskatastrophen nicht, dafür aber etwelche Besserung in den Viehmarktpreisen und in der Handstickereilage gebracht. Undankbar wäre es, dies nicht lobend anerkennen zu wollen.

Die Erneuerungswahl in die eidg. Schätzungs-  
Abstimmung kommission fiel auf Landeshauptmann Albert Rusch.

Der Anteil unseres Kantons am Zollerträgnis auf Benzin und Mineralölen betrug Fr. 45 800.— nebst Fr. 10 000.— aus dem Ausgleichsfonds, welch letzterer nach Massgabe der Strassenlängen und Unterhaltsausgaben im Jahre 1935 unter die Bezirke verteilt wurden.

Benzinzoll

An das abgeänderte und vom Bund genehmigte Projekt für die Überbrückung des «Hautlistobels» im Kau sicherte Bern einen Beitrag von 30 Prozent = Fr. 9060.— und an neun Bodenverbesserungsprojekte im ganzen Fr. 9245.— Subvention zu.

Eidg.  
Sub-  
ventionen

Der kantonalen Bauernhilfskasse konnten aus der eidgenössischen Ausgleichsreserve Fr. 30 000.— überwiesen werden.

Für die durch Bundesbeschluss nötig gewordene kantonale Kredithilfe zur Unterstützung von Auswanderern nach Übersee, an welche Bundesbeiträge nur dann erhältlich gemacht werden können, wenn Kanton und Gemeinden mindestens einen Drittel der Gesamthilfe aufbringen, wurden Fr. 2000.— ausgesetzt.

Drei staatsrechtliche Rekurse gegen Entscheide der Standeskommission wurden vom Bundesgericht abgewiesen.

Staatsrechtl.  
Rekurse

Die Landsgemeinde vom 26. April sah in formeller Beziehung als Neuerung beim Aufzug auf den «Platz» die Mitwirkung der Rhodsbanner von Schwende, Rüte, Lehn und Gonten und nahm bei schwacher Stimmbeteiligung mit zwei Drittel gegen ein Drittel den grossrätlichen Antrag auf Erhebung einer ausserordentlichen Armensteuer von 1 Prozent an.

Lands-  
gemeinde

Für 1936 hatten wir im inneren Landesteil folgende Höchststeueransätze: 3 Promille Staatssteuer plus 5½ Promille Armensteuer.

Steuer

Die drei ordentlichen Sitzungen des Grossen Rates vom März, Mai und November zeitigten folgende Erlasse: 1. Revision des Grossratsbeschlusses von 1933 über die Beteiligung der Bezirke an den Armenlasten; 2. Beschluss über die Besteuerung des Vermögens der Rhoden durch die Gemeinden; 3. Verordnung betr. die Bergführer; 4. Revision von Artikel 34 der kant. Tierseuchenverordnung; 5. Revision von Artikel 21 der Jagd-

Grosser Rat



verordnung; 6. Beschluss betr. Verlängerung der Geltungsdauer des Grossratsbeschlusses von 1934 über die vorübergehende Herabsetzung der Gehälter der Staatsangestellten.

An der ausserordentlichen Session vom 17. Februar bewilligte der Rat an das abgeänderte Projekt der «Hautlistobelbrücke» im Kau einen Staatsbeitrag von 30 Prozent = Fr. 9060.—.

Der Rat stimmte dem von der Regierung getätigten Ankauf der Besetzung Fabrik Ziel zum Preise von Fr. 48 000.— zu. Durch diese Massnahme sind Räumlichkeiten für militärische Einquartierungen, Kursveranstaltungen usw. gewonnen worden.

Die Erledigung des Gesuches der Kuratiegemeinde Schlatt auf Umbildung in eine Pfarrei mit Erweiterung des Kirchkreises musste mangels genügender Abklärung der Sachlage eine Verschiebung ins Jahr 1937 erfahren.

Am 24. Oktober hat die Standeskommission einen neuen Gebührentarif für die Wechselnotariate erlassen.

An ein von interessierten Liegenschaftsbesitzern angestrebtes Nebensträsschen als Anschluss an die Gehrenbergstrasse beschloss der Rat einen Beitrag von zwei Siebentel der Baukosten, höchstens Fr. 2000.— aus der Hilfskasse für Güter- und Waldstrassenbauten, unter der Bedingung, dass das Strässchen dem öffentlichen Verkehr freigegeben werde. — Das kinderreiche, aber geldarme Eggerstanden hat, zum Teil als Notstandsarbeit, ein hübsches und praktisches Schulhaus erbaut, womit dem längst gefühlten Bedürfnis der Teilung der Ganzschule entsprochen werden kann. An die Fr. 87 500.— betragenden Kosten leistete der Kanton 25 Prozent und der Bund 20 Prozent Subvention. — Ebenso wurde der Feuerschaugemeinde Appenzell an die Korrektion und Modernisierung der Engelgasse in Appenzell ein Staatsbeitrag von 30 Prozent der zirka Fr. 60 000.— betragenden Kosten zugesprochen. — Vom Dezember 1935 bis April 1936 wurde an Arbeitslose und andere Bedürftige verbilligtes Fleisch abgegeben. — Die Konzession für die Meteorologische Station auf dem Säntis wurde auf 50 Jahre kostenfrei erneuert, unter der bisherigen Be-

dingung, dass das Gebäude nur dem Anstaltszwecke dienen und nicht zu gewerblichen Nebenzwecken verwendet werden darf. — Acht Gesuche auswärtiger Grosslotterien um Zulassung des Losvertriebes in unserem Kanton wurden abgewiesen. — Der Pächterin der Wildkirchli-Wirtschaft wurde die Erhebung von Höchstattaxen für die Beleuchtung durch das «dunkle Loch» festgelegt.

Der Bericht des Kantonschulinspektors verzeichnet eine Zunahme der Schülerzahl gegenüber dem Vorjahr um 24, nämlich 10 Knaben und 14 Mädchen, eine Abnahme der entschuldigten Absenzen um 484, aber auch eine Zunahme der unentschuldigten Absenzen um 78. Von 24 Schülerunfällen ist der Grossteil der Unvorsichtigkeit bei Spiel und Sport zuzuschreiben. Der Inspektor bedauert, dass die ärztliche Untersuchung der neu in die Schule tretenden Kinder immer noch auf sich warten lässt und dass viele Ortsschulratsmitglieder wenig Interesse für die Schule an den Tag legen. In Schwende trat Herr Joh. Fuchs nach 40jähriger hingebungsvoller Ortstätigkeit als Lehrer und Organist in den Ruhestand.

Schulwesen

Die Lehrer-Pensionskasse wies auf Ende 1936 ein Gesamtvermögen von rund Fr. 135 000.— auf. Hat sich auch das Kässchen in den 50 Jahren seines Bestehens dank der Initiative und Opferbereitschaft seiner Mitglieder hübsch entwickelt, so ist sein Bestand immer noch zu niedrig, um neben der Alterspension von maximal Fr. 2000.— auch eine Invalidenpension in gleicher Höhe aussetzen zu können. Die finanziell besten Zeiten liegen jetzt wohl hinter ihm; denn ab 1937 stehen drei Resignaten im Genuss der Pension. Bis dahin wurden rund Fr. 47 000.— an Pensionen ausgerichtet.

Lehrer-  
pensions-  
kasse

Die neugegründete Haushaltungsschule in Appenzell wurde von 54 Töchtern besucht.

Haus-  
haltungs-  
schule

In der Landesrechnung hat sich der Überschuss der Passiven über die Aktiven (Staatsschuld) gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 1800.— erhöht und steht nun mit Fr. 255 185.— zu Buch.

Landes-  
rechnung

Steuerpflichtiges Vermögen und steuerpflichtiger Erwerb sind neuerdings zurückgegangen, wie die Totalrevision der Steuerregister aufzeigte, und zwar ersteres

Steuer-  
Rückgang



um rund Fr. 133 000.—, letzterer um rund Fr. 110 000.—. Der daherige Ausfall beläuft sich auf rund Fr. 5000.—.

#### Kantonalbank

Die Kantonalbank errechnete nach Verzinsung des Dotationskapitals mit Fr. 120 000.— einen Reingewinn von Fr. 79 500.—, wovon Fr. 54 000.— an den Staat und Fr. 23 000.— an die Reserven abgingen.

#### Krankenhaus

Das kantonale Krankenhaus hatte 234 Pfleglinge, darunter 65 Freibettenpatienten, mit zusammen 12 298 Verpflegungstagen. Es wurden 100 Operationen und 318 Röntgenaufnahmen gemacht. Der Freibettenfonds steht auf Fr. 95 000.—.

#### Handänderungen

Die 116 Handänderungen im inneren Landesteil warfen an Gebühren Fr. 13 385.—, die 37 von Oberegg Fr. 3175.— ab.

#### Feuerversicherung

Die Gesamtfeuerversicherungssumme aller sechs Bezirke steht auf rund 126½ Millionen Fr., und zwar Fr. 79 386 000.— bei Gebäuden und Fr. 4 705 000.— bei Mobilien.

#### Viehzucht

Die Grossvieh-Zuchtgenossenschaften haben sich durch Hinzutritt von Schwende auf 8 vermehrt, die zusammen 1457 Zuchttiere mit einer Durchschnittspunktzahl von 81,33 haben. Verbesserung 0,29 Punkte. — Bei den Grossviehschauen in Appenzell und Oberegg wurden 772 und 163 Tiere aufgeführt und zusammen Franken 13 465.— an Prämien ausbezahlt, davon Fr. 6848.— Bundesbeitrag.

#### Bauernhilfe

Die Tätigkeit der Bauernhilfskasse beschränkte sich auf die Gewährung von Sanierungszuschüssen, die den Betrag von Fr. 3550.— erreichten. Erst auf Ende des Jahres wurde eine vierte Hilfsaktion in die Wege geleitet. — Für Alp- und Bodenverbesserungen wurden rund Fr. 130 000.— aufgewendet.

#### Kontingentierung

Die im November durchgeführte Kontrolle in der eidgenössischen vorgeschriebenen Schweinekontingentierung ergab, dass 280 Schweinehalter ihr Kontingent in Zuchttieren zum Teil ganz bedeutend überschritten hatten.

#### Demission

Herr Jakob Breu in Appenzell reichte nach 40jähriger verdienstvoller Tätigkeit seine Demission als Kan-

tonstierarzt ein und wurde durch Herrn Dr. med. vet. A. Broger ersetzt.

Innerrhoden ist neben Wallis der einzige Kanton, der zur Bekämpfung der Tuberkulose, des gelben Galtes und des seuchenhaften Verwerfens noch keine Schritte unternommen hat.

Das bekannte Qualitätsholz der Potersalpwaldungen erzielte wie immer sehr gute Preise, während das leichtere Bauholz aus Privatwaldungen mit den in der übrigen Ostschweiz geltenden Erlösen ziemlich Schritt halten konnte. Holzhandel

Jagdpatente wurden 40 ausgegeben und dabei eine Einnahme von Fr. 4915.— gemacht. Aus dem Fischereiregal resultierte eine Nettoeinnahme von Fr. 2126.—. Es wurden wiederum 100 000 Jungforellen in die öffentlichen Gewässer eingesetzt. Jagd und Fischerei

Die Berufsberatungs- und Lehrlingsfürsorgestelle klagt, wie schwer es sei, jungen Leuten geeignete Lehrstellen zu vermitteln, und warnt vor der fatalen Einstellung, in Anbetracht dessen keine Berufslehre machen zu wollen. Berufsfragen

Gegen Jahresende war in der Handstickerei eine erfreuliche Belebung wahrzunehmen, vermutlich als Folge der Frankenabwertung und der dadurch erleichterten Exportmöglichkeit. Darum wurde für 1937 wieder ein Handstickfachkurs in Aussicht genommen. Dagegen ist bedauerlicherweise im Absatz der Schutzmarken neuerdings ein erheblicher Rückgang eingetreten. Handstickerei

Ein Gesuch des Christlichsozialen Kartells Appenzell auf Vorbereitung eines Gesetzes zur Einführung der obligatorischen Arbeitslosenversicherung wurde von der Standeskommission abgelehnt. Die relativ hohe Zahl von Arbeitslosen im inneren Landesteil rekrutierte sich zum Grossteil aus ungelernten Hilfskräften des Baugewerbes, Erdarbeitern und Tagelöhnern. In Oberegg hat erfreulicherweise die Textilindustrie eine merkliche Besserung erfahren. Arbeitslosenfrage

Als Notstandsarbeiten wurden angeordnet: Ausbau der Weissbadstrasse, Korrektions- und Belagsarbeiten Notstandsarbeiten



an der Gontener- und Gaiserstrasse, Steinbrucharbeiten in Rapisau und Wasserauen, Strassenkorrektur, Kanalisationsarbeiten und Kiesgewinnung in Oberegg, Nachtragsarbeiten an der Potersalpstrasse, Böschungsverstärkung an der Hundwilerstrasse.

**Altershilfe**

Von der Bundeshilfe für Greisen-, Witwen- und Waisenfürsorge im Betrage von Fr. 25 800.— profitierten 252 Personen in 180 Fällen. Eine grosse Belastung brachte dem Bauamt der durch den regnerischen Sommer nötig gewordene Unterhalt der Schotterstrassen.

**Polizei-  
wesen**

Auf dem Polizeiposten Appenzell wurde das Kartothek-System eingeführt, dem auch photographische und daktyloskopische Aufnahmen beigelegt wurden. Niederlassungs- und Aufenthaltsbewilligungen wurden 11 bzw. 362 gegeben, Heimatscheine 599, Hausierpatente 584 ausgestellt. — Der Auto- und Fahrradverkehr ergab ein Netto von annähernd Fr. 24 000.—.

**Luftschutz**

Die Durchführung der eidgenössischen Vorschriften über die Verdunkelung wurde der Luftschutzkommission übertragen und der Kanton in sechs Kreise mit je einem Kreischef eingeteilt. Die Verdunkelungsprobe fand im März statt.

**Zivilstands-  
wesen**

Im Zivilstandswesen ergab sich folgende Statistik:

|                                 | <b>Appenzell</b> | <b>Oberegg</b> | <b>Total</b> |       |
|---------------------------------|------------------|----------------|--------------|-------|
| Geburten . . . . .              | 227              | 30             | 257          | (283) |
| Todesfälle . . . . .            | 150              | 28             | 178          | (197) |
| Trauungen . . . . .             | 49               | 9              | 58           | (60)  |
| Auswärtige Ehe-<br>verkündungen | 193              | 54             | 247          | (248) |

Von auswärts gelangten zur Anzeige:

|                      | <b>Appenzell</b> | <b>Oberegg</b> | <b>Total</b> |       |
|----------------------|------------------|----------------|--------------|-------|
| Geburten . . . . .   | 305              | 65             | 370          | (359) |
| Todesfälle . . . . . | 116              | 23             | 139          | (149) |
| Trauungen . . . . .  | 192              | 54             | 246          | (263) |

Das Zahlenbild beweist neuerdings, dass Innerrhoden mehr als die Hälfte seiner Bürger ausser Landes hat.

**Armen-  
wesen**

Dass die Armenrechnung des inneren Landes (diese wird bekanntlich jetzt noch gesondert von der übrigen



Landesrechnung geführt) nicht wieder mit einer erheblichen Zunahme der Passiven abschloss, ist der Auswirkung des Landsgemeindeentscheides von 1936 auf Erhöhung der Armensteuer um 1 Promille zu verdanken. — Die Insassenzahl des Armenhauses schwankte zwischen 142 und 162, wobei zwei Drittel auf das männliche Geschlecht fielen. Verpflegungstage total 55 363. In der Waisenanstalt waren 92 Kinder (55 Knaben und 37 Mädchen) mit total 30 305 Verpflegungstagen.

Die Ländliche Feuerversicherung verfügt über ein Genossenschaftsvermögen von Fr. 1 260 000.— bei einem Jahresvorschlag von Fr. 60 000.— und Brandschadenvergütungen in der Höhe von Fr. 14 600.—. Versicherter Gebäudewert 35,3 Millionen Fr., Fahrhabewert 3,16 Millionen.

Ländliche  
Feuerver-  
sicherung

Der Tuberkulosefonds i. L. stand Ende 1936 auf Fr. 8644.—. Fr. 7750.— wurden in 21 Fällen an Unterstützungen geleistet.

Tuberku-  
losefonds

Die «Freiwillige Hilfsgesellschaft» hat Fr. 2398.— an Lehrgeldbeiträgen entrichtet, seit ihrem Bestehen Fr. 48 912.—, die grösstenteils auf dem Wege der Freiwilligkeit aufgebracht worden sind.

Freiwill.  
Hilfsgesell-  
schaft

Ab Neujahr gab das Dekanat Appenzell ein monatlich erscheinendes Pfarrblatt («Heimat und Kirche im Appenzellerland») heraus, das sich nur mit religiösen Belangen befasst.

Kirchliches

Herr Ratsschreiber A. Koller veröffentlichte eine interessante historische Studie über «Die Rhoden des inneren Landesteiles», welche eine Lücke in unserer Landesgeschichte ausfüllt. An der stark besuchten Stossfahrt vom 14. Mai wurde erstmals anstelle der regierungsrätlichen Ansprache auf dem Sammelplatz-Meistersrüti ein im Geist und Stil der alten Zeit abgefasster Schlachtenbrief verlesen.

Das kantonale Sektionswettschiessen vom 18. Mai in Wasserauen zeitigte bei günstiger Witterung gute Resultate.

Sektions-  
Wett-  
schiessen

Am 28. Juni hielten die Sängervereine von I. Rh. und A. Rh. in Appenzell ihren kantonalen Sängertag ab. Bei diesem Anlass wurde unter riesigem Beifall das von

Kantonaler  
Sängertag

Hauptmann E. Steuble verfasste Heimatstück «Bi ös im Appezöllerlendli» in der Festhalle im Ziel aufgeführt.

Blindentag

Auf den 17. und 18. Oktober hatte die Regierung dem Ostschweiz. Blindenfürsorgeverein die Abhaltung eines Blindentages mit Demonstrationen, Warenverlosung, Warenverkauf und Gratiskoncert bewilligt.

Kirchen-  
heizung

Als willkommenes Festgeschenk erhielt die Pfarrkirche in Appenzell auf Weihnachten eine Warmluftheizung, die unter zirka Fr. 30 000.— Kosten installiert worden war.

Schulhaus-  
weihe

Am ersten Oktobersonntag beging Eggerstanden in einem bescheidenen Freudenfestchen die Einweihung seines schmucken Schulhauses.

Jubiläen

Herr Dr. Hildebrand-Rusch in Appenzell konnte zugleich mit seinem 70. Geburtstag das 40jährige Jubiläum als Arzt seiner Wohngemeinde feiern. — Frau Ursula Dörig-Koller in Appenzell, seit 33 Jahren als Hebamme tätig, hat dem 3000. Kindlein geholfen, auf die Welt zu kommen. — Sein goldenes Jubiläum als Barrierenwärter durfte Herr Wilhelm Fässler in Gonten und seine goldene Hochzeit das Ehepaar Dähler-Hautle in Enggenhütten begehen.

Tagungen

Der Appenzellische Sängertag vom 28. Juni in Appenzell mit dem prächtigen Festspiel von Herrn Steuble nahm einen glänzenden Verlauf.

Im Sommer hielten der Schweiz. Detaillistenverband und der Drogistenverband in Appenzell-Weissbad ihre Delegiertenversammlungen ab.

Auch dies Jahr mussten wieder drei Bergunfälle mit tödlichem Ausgang registriert werden.

Totentafel

Unter den Toten des Jahres können für das Jahrbuch folgende in Betracht fallen: Im Januar starb im Matronenalter von 88 Jahren die Witwe des längst verstorbenen Herrn Dr. A. Sutter im Schloss zu Appenzell, Frau Emilia Sutter geb. Bischofberger, nach einem Leben der Stille und Herzensgüte. — In Wien, wo er jahrzehntelang einen hohen Ruf als Arzt hatte, legte sich im Alter von 74 Jahren anfangs Februar unser Landsmann Medizinalrat Dr. Josef Hersche (aus dem Stamme der «Gönteler») zum Sterben hin. — Im Februar ver-



schied 93 Jahre alt im Bezirksspital Heiden der Senior von Oberegg, alt Hauptmann Sonderegger, der seiner Heimatgemeinde in verschiedenen Beamtenstellungen gedient hatte. — Im April raffte der Tod in Appenzell nach einer Operation im 65. Lebensjahre Frau Hautle-Mazenauer, Lehrers, dahin, der zeitlebens die Freude am Wohltun, die Lust zum Politisieren und ein altaristokratischer Zug erhalten blieb, welche Wesensmerkmale ihr von ihrer Pflegemutter, Frl. Fässler zum Kreuzhof, anezogen worden waren. — Herr Joh. Anton Breitenmoser-Dörig in Freiburg i. B., wo er viele Jahre nach altbewährten Grundsätzen ein Milchgeschäft geführt hatte, sank 68 Jahre alt ins Grab. Als treuer Sohn der Heimat genoss er fast alljährlich dort seine Ferien. — Im Mai erlag 63 Jahre alt in Altstätten (St. G.) Herr Ständerat und Bezirksammann Dr. J. Schöbi-Rusch einer akuten Erkrankung. Nicht nur seiner ehelichen Verbindung mit einer Innerrhoderin wegen, sondern auch seinem ganzen Wesen und Wirken nach durften wir diesen wackeren Bernecker Bürger zu den Unserigen zählen. — Ende März und anfangs August folgten 64 und 49 Jahre alt die still-ruhige ehemalige Sänftswirtin Frau Magdalena Dörig-Rusch und die umsichtige Megglisalpwirtin Frau Ratsherr Dörig-Fuster, jede von einer zwölfköpfigen Kinderschar weg, ihrer vor zirka zwei Jahren hingschiedenen Kollegin auf dem Hohen Kasten in die Ewigkeit nach. — Ende Juli wurde der nur 44 Jahre zählende Kaufmann Leutnant Franz Fuchs-Wettmer zur «Ilge» in Appenzell von einem langen Leiden erlöst. — Ende August verlor der Bezirk Schwende seinen erst kurz vorher ernannten reg. Hauptmann J. B. Dörig-Wyss zum «Edelweiss», im Volksmund «Jockelishambischebueb» genannt, der nach einer schweren Magenoperation seiner grossen Familie entrissen wurde. — Ihm folgte bald darauf ein Original von Humor und Witz, der «Hautlisjock», Jakob Hautle-Knechtle im Kau, in den Tod. — Knapp vor Jahresschluss erlitt unser Antonius-Kollegium einen schweren Verlust durch den Hinschied von Rev. P. Pankratius Bugmann, der seit Gründung der Anstalt vorzüglicher Professor der mathematisch-naturwissenschaft-



lichen Fächer und von 1927 bis 1933 Rektor von ruhig-konsequentem Wesen, immer aber ein Jugendfreund und Jugenderzieher von Format gewesen war.

Schluss

Wiederum dürfen wir zum Schluss mit hoher Befriedigung feststellen, dass uns auch 1936 trotz aller wirtschaftlichen Nöte und Zwingen der politische und gesellschaftliche Friede erhalten geblieben ist. Und das rechnen wir hoch an. Sicherlich kommen wir durch die schweren Zeiten nur dann glücklich hindurch, wenn der Grundsatz friedlicher Solidarität hochgehalten wird, ohne den das Leben zu einem Spiel der Interessen ausarten würde.

---